



Fußball - Mehr als ein 1:0!
JAHRESBERICHT 2010



Legitimio / Lain

FUSSBALL – MEHR ALS EIN 1:0!

Im 10. Jahr ihres Bestehens hat die DFB-Stiftung Egidius Braun mit dem Benefizländerspiel Deutschland - Malta auf dem neuen Tivoli in Aachen eine hervorragende Gelegenheit gehabt, die neue Struktur der bisherigen Einzelhilfen in Afrika der Öffentlichkeit vorzustellen. Gemeinsam mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ wurden nicht nur im Stadion junge Akrobaten aus Südafrika mit ihrem Projekt „ZipZap“ präsentiert. Groß war die Freude über die spontane Spende unserer Nationalmannschaft, als Oliver Bierhoff und Marcell Jansen vor dem Spiel 10.000 Euro übergaben.

Mit dem Erlös aus dem Spiel war für weitere zwei Jahre die Finanzierung der wesentlichen Projekte nicht nur unserer Stiftung gesichert. Auch die Sepp-Herberger-Stiftung des DFB, die DFB-Kulturstiftung, die Bundesliga-Stiftung und die Robert-Enke-Stiftung erhielten aus diesem Spiel wichtige Unterstützungsleistungen.

Dauerbrenner und größtes Eigenprojekt ist das Programm der Fußball-Ferien-Freizeiten für 121 Vereinsgruppen aus dem ganzen Bundesgebiet. Herausragende Leistungen der Jugendabteilungen in der ganzheitlich verstandenen Kinder- und Jugendarbeit werden mit der Teilnahme an einer dieser besonderen Freizeiten ausgezeichnet. Neben den traditionellen Elementen aus dem Abenteuer- und Erlebnissport mit

Anlehnung an die Aktion „Kinder stark machen“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung haben wir uns 2010 erstmals flächendeckend eine weitere Aktion der Bundeszentrale zu eigen gemacht. Alle Freizeiten wurden „Gut drauf“-zertifiziert und stellen so einen neuen Schwerpunkt zwischen Bewegung, Entspannung und Ernährung dar. Natürlich wird Fußball gespielt in allen Varianten, aber eben auch ein wenig mehr ...

Rund 100 Fälle aus Sozialprojekten in Deutschland fanden weitere Unterstützung der Stiftung. Kindergärten, brandverletzte Kinder, Stadtteilprojekte wie Theater oder Boxen, integrative Maßnahmen, behinderte Kinder, soziale Kulturarbeit, soziale Notlagen - die Palette ist breit, aber eines ist stets gleich: Wir helfen kleinen Initiativen mit vielen ehrenamtlichen, oft aufopferungsvoll kämpfenden Helferinnen und Helfern. Damit hoffen wir über die unmittelbare Hilfe hinaus auch diesem Engagement Respekt zu erweisen und für die Zukunft Mut zu machen.

Viel Arbeit machten im Berichtsjahr die beiden großen Projekte „Kinder in Not“ für Straßen- und Waisenkinder in Osteuropa sowie unsere „Mexico-Hilfe“. Die Partnerprogramme, die in unseren Eigenprojekten langfristig angelegt sind, erhalten von uns auch Planungssicherheit und mehrjährige

Zusagen. Diese liefen 2010 aus und wurden einer intensiven Prüfung unterzogen.

Wo ist die Hilfe noch notwendig?
Was kann zurückgefahren werden?
Wo stehen neue Herausforderungen an?

Viele Fragen waren zu prüfen, mancher Kilometer wurde teils unter skurrilen Umständen zurückgelegt - das Ergebnis kann sich sehen lassen. Eine eindrucksvolle Bestätigung des bisherigen Engagements und eine aktuelle Neuorientierung für die kommenden Jahre.

Dreifache Impulse erwarten wir dafür in 2011. Am 29. Mai werden wir ein weiteres Benefizländerspiel unserer Nationalmannschaft erleben. Diesmal gegen Uruguay. Zweitens blicken wir am 1. Juli auf zehn Jahre DFB-Stiftung Egidius Braun zurück und schließlich hoffen wir, dass am 24. Juli in Aachen ein gesellschaftlicher Höhepunkt mit dem Jubiläum „25 Jahre Mexico-Hilfe“ möglich sein wird.

Bedenkt man darüber hinaus die großartige Chance, die der Deutsche Fußball-Bund mit der Nachhaltigkeitskommission geschaffen hat, gibt es Kraft und Zuversicht, unser gemeinsames Leitmotto weiterzuverfolgen.

Fußball - Mehr als ein 1:0!



Dr. h. c. Egidius Braun
Vorsitzender



Karl Rothmund
Geschäftsführender Vorsitzender



Wolfgang Watzke
Geschäftsführer

„ICH BIN MENSCHENFÜHRER

Egidius Braun wollte als Kind Lokomotivführer werden. Später bezeichnete sich der heutige DFB-Ehrenpräsident als „Menschenführer“. Rainer Kalb beschreibt den Werdegang des gebürtigen Aacheners, der den Deutschen Fußball-Bund in neun Jahren als Präsident entscheidend prägte und dem Verband in dieser Zeit ein soziales Gewissen gab, sowie die unterschiedlichen Aktivitäten der nach ihm benannten DFB-Stiftung.

Es war. Und es muss wahr bleiben. 1986, bei der Weltmeisterschaft in Mexiko, wohnen die Journalisten letztmals mit der Nationalmannschaft unter einem Dach. Deshalb haben sie alles hautnah miterlebt. Sie haben miterlebt, wie sich Karl-Heinz Rummenigge und Toni Schumacher, die Bayern- und die Köln-Fraktion, fetzten. Und wie Delegationsleiter Egidius Braun den Streit, für dessen Schlichtung Teamchef Franz Beckenbauer zuständig war, zwar nicht ignorierte, aber einen ganz anderen Tenor anschlug: „Jungs, ich habe da einen Brief erhalten ...“.

Schon vor der WM hatte der DFB entschieden, dass er nicht sechs Wochen in Querétaro erscheinen würde, um dann wie ein Raumschiff wieder zu entschweben. Den Begriff „Nachhaltigkeit“ gab es damals noch nicht, doch das DFB-Präsidium war entschlossen, mit der Nationalmannschaft nicht nur sportliche Spuren zu hinterlassen. So akzeptierten einige Spieler, Egidius Braun zu einem Besuch in einem Waisenhaus zu begleiten. Das Elend machte sie sprachlos. Es war kein Kindlein in der Krippe, was sie vorfanden, sondern eins in einer Apfelsinenkiste, kurz zuvor vor

der Tür des Waisenhauses abgesetzt. Rudi Völler war der erste, der spendete - 5.000 Mark, wie Egidius Braun sich dankbar erinnert. Es war die Initialzündung für eine in ihrer Dauer beispiellose Hilfsaktion.

Die Casa de Cuna in Querétaro ist heute ein Kindergarten mit europäischem Niveau und für mittelamerikanische Verhältnisse einer ungewohnt hohen Infrastruktur und Bausubstanz. Lange Jahre kümmerte sich das Ehepaar Margot und Christoph Bauer in Querétaro aufopferungsvoll darum, dass die laufenden Mittel sinnvoll und zweckgebunden eingesetzt werden. Dank der Rastlosigkeit von Egidius Braun und aufgrund des sichtbaren Engagements wurden immer mehr Unterstützungsbitten an die Mexico-Hilfe herangetragen. Dank des nie versiegenden Spendenflusses konnte sich die Unterabteilung der DFB-Stiftung Egidius Braun auch in weiteren Projekten engagieren. Im Jahr 2010 unterstützte die Mexico-Hilfe die Casa de Cuna, finanzierte die Ausbildung von Straßenkindern, unterstützte ein Mutter-Kind-Heim in Querétaro, einen Kindergarten und ein Schulzentrum in Guadalajara, Straßenkinder in Puebla und Müllverwerter in Mexico-City. Außer-



Januar

„Backen für Mexico“ - unter diesem Motto kamen bei der Adventsplätzchen-Aktion des Ritzefeld-Gymnasiums in Stolberg insgesamt 1.500 Euro zusammen. Die Einnahmen kommen der „Casa de Cuna“ in Querétaro, einem Projekt der Mexico-Hilfe, zugute.



Februar

Am 27. Februar 2010 feierte Egidius Braun seinen 85. Geburtstag. Viele Glückwünsche erreichten den DFB-Ehrenpräsidenten. Die DFB-Stiftung Egidius Braun erhielt zahlreiche Geldspenden zum Ehrentag des Namensgebers. Davon profitierten Hilfsprojekte in Osteuropa, Mexico und Südafrika.



März

Auf Inspektionsreise nach Osteuropa begab sich im März eine Delegation der DFB-Stiftung Egidius Braun und des Kindermissionswerks. Stiftungsgeschäftsführer Wolfgang Watzke verschaffte sich unter anderem in Bulgarien, dem Kosovo und Kroatien einen Überblick über die dortigen Projekte der Stiftung. Zum Beispiel über eine neu entstandene Sportanlage.

GEWORDEN!“



dem erhielten ein Verein für Notfälle sowie ein Übergangshaus für Kinder gefangener Eltern Zuwendungen.

Eine Sonderrolle nimmt das Projekt „Pan de Vida“ ein, das von den Schwaben-Allstars unter dem Dach der Mexico-Hilfe organisiert wird. In dieser Hobby-Mannschaft sind Ex-Nationalspieler wie Guido Buchwald, die „Förster-Brüder“ oder Fredi Bobic noch heute aktiv.

Egidius Braun hat für sein unermüdliches Mexico-Engagement viele Ehrungen und Anerkennung erfahren. So weihte 2004 Bundespräsident Johannes Rau - mit dem, diese Zwischenbemerkung muss erlaubt sein, Braun manchen Skat gedroschen hat - so weihte Rau also einen Erweite-

rungsbau der Casa de Cuna ein. Aber auch persönliche Anerkennung gab es für Braun. 1997 wurde er von der Universidad Autonoma der Stadt Guadalajara mit dem „Ticolote de Oro“, der höchsten wissenschaftlichen Ehrenausszeichnung für Ausländer, ausgezeichnet. 2008 erfolgte die Taufe eines Trainingsplatzes auf dem Uni-Gelände auf seinen Namen. Enkelin Lisa enthüllte die Plakette. 1997 hatte Braun auch die Ehrendoktorwürde der Nationalen Sportakademie im bulgarischen Sofia erhalten. Das beweist, dass der engagierte Bürger aus Aachen, der Heimstatt des Karlspreises, sich nicht nur um Mexico gekümmert hat, sondern nach dieser Initialzündung auch um Deutschland und Osteuropa. In Deutschland hat er die Einrichtungen der Ferien-Freizeiten sehr unter-



April

Die DFB-Stiftung Egidius Braun hilft brandverletzten Kindern - einen Scheck über 2.000 Euro überreichte stellvertretend für die Stiftung Hans-Ludwig Meyer, der Präsident des Schleswig-Holsteinischen Fußballverbandes, an Anneliese Stapelfeld, die stellvertretende Vorsitzende der Initiative „Paulinchen e. V.“



Mai

Das Benefizländerspiel der Nationalmannschaft fand am 13. Mai 2010 im Aachener Tivoli statt. Die Vergabe des Länderspiels nach Aachen, der Heimatstadt Egidius Brauns, war vor allem auch ein Dank des Deutschen Fußball-Bundes an seinen heutigen Ehrenpräsidenten.



Juni

Zu Gunsten der Erdbebenopfer in Haiti fand am 2. Juni 2010 auf der Golfanlage Gut Thailing bei München ein Charity-Turnier statt. An der Initiative von Stiftungsvorstandsmitglied Willy Küffner beteiligten sich 85 Golfer, die für den guten Zweck 10.000 Euro erspielten.



stützt. Da werden aus jedem Landesverband Vereine, die sich um Jugendförderung bemühen, mit von der Stiftung bezahlten Fußball-Ferien-Freizeiten unterstützt, die nicht nur Fußball im Kopf haben, sondern den Menschen bilden, indem sie ihm die weite Welt der sozialen Verantwortung durch den Sport zeigen, aber auch einzigartige Erlebnisse ermöglichen (Besuch von Bundesliga-Spielen, gemeinsames Training mit Stars). 121 Gruppen mit zwei Betreuern reisen durch deutsche Landschaften, die sie sonst vor dem Erwachsenen-Alter vielleicht nie sehen würden. Das kostet pro Jahr Hunderttausende.

Aber auch im Kleinen gibt es immer wieder Hilfen, so wie sich die Stiftung oft eben auch aus kleinen Spenden finanziert. Da sind hier mal 1.000 Euro für Eltern, die einen Kindergarten in Eigenarbeit renovieren wollen, weil der Staat es nicht kann, und denen das Geld für Materialien fehlt. Oder 500 Euro für eine Musikgruppe, die Instrumente braucht, damit Kinder Bewegung und Rhythmus erlernen können. Mit dem heutigen dortigen Vize-Verbandspräsidenten Michail Kassabow verbindet Braun eine Freundschaft, seitdem bulgarische Fußballer in Deutschland behandelt

werden konnten, weil in Bulgarien die technischen Voraussetzungen und das Fachwissen um die Behandlung von Profis nicht gegeben waren. Aber der DFB-Ehrenpräsident, der in bewundernswürdiger Weise von seiner Frau Marianne unterstützt wird, hat auch Rumänien, Lettland, Bosnien-Herzegowina, Polen und die Ukraine nie aus den Augen verloren.

Der „Schildträger“, wie sein Name ins Deutsche übersetzt heißt, ist immer voran marschiert. Er hatte den DFB-Bundestag in Düsseldorf unter das inzwischen zu einem geflügelten Wort gewordene Motto gestellt: „Fußball - Mehr als ein 1:0“. Und dass der Begriff „Nachhaltigkeit“ jetzt auch in den DFB-Statuten offiziell verankert wurde, ist langfristig auch auf ihn zurückzuführen. Es gibt heute noch bei einigen Wenigen ein Denken im DFB, die sehen nur die Säulen Amateur- und Profifußball. Die dritte Säule, „soziale Verantwortung“, die es in manchen Situationen ermöglicht, Dinge zu bewerkstelligen, die „eigentlich unmöglich“ sind, sehen sie nicht.

Egidius Braun, den eine schwere Krankheit im Jahr 2000 aus seinem aktiven Engagement herausgerissen hat, konnte während seines Wirkens auch sehr zornig werden. So hatte es in Solingen einen rassistischen Brandanschlag gegen ein überwiegend von Asylanten bewohntes Haus gegeben. Braun ordnete an und ließ in Augsburg ein Länderspiel zwischen der Nationalmannschaft und einer Auswahl von Ausländern, die in der Bundesliga spielten, organisieren. Das gesamte Geld sollte

einem Fonds für die Opfer zufließen - kein Pfennig dem DFB. Die Finanzbehörden der Bundesrepublik Deutschland haben einen Großteil der Einnahmen für den deutschen Staat einkassiert. Der Fußball hatte nichts, das Asylantenheim zu wenig. Braun war fuchsteufelswild.

Er bemerkte zu seinem klugen, für Soziales zuständigen Präsidiumsverantwortlichen, gelernten Anwalt und wichtigen Politiker Dr. Theo Zwanziger, den er bei einer Jagd auf dem Hochstand, auf den Hirsch wartend, kennengelernt hatte: „Kann man da nicht was machen?“ Der heutige DFB-Präsident machte nicht nur was, sondern bewerkstelligte etwas. Auf Basis des von ihm zunächst gegründeten DFB-Sportfördervereins wurde 2001 die DFB-Stiftung Egidius Braun gegründet. Unter ihrem Dach wurden nicht nur die Mexico-Hilfe, sondern alle sozialen Aktivitäten des DFB mit Ausnahme denen der Sepp-Herberger-Stiftung, der ältesten bestehenden Stiftung im DFB, zusammengefasst. Eine Kulturstiftung des DFB kam dazu. Die Deutsche Fußball-Liga hat eine eigene Stiftung gegründet. Basis für alles ist alle zwei Jahre die Fußball-Nationalmannschaft mit ihrem Benefizländerspiel. Der DFB verzichtet auf Einnahmen, und die einkommenden Gelder werden gerecht zwischen den Stiftungen geteilt.

Egidius Braun hat dem Autor vor Jahrzehnten einmal gestanden: „Als Kind wollte ich Lokomotivführer werden. Jetzt bin ich Menschenführer geworden.“ Wohl wahr ...



Juli
Auch der Juli 2010 war geprägt von zahlreichen Fußball-Ferien-Freizeiten. Auf Einladung der DFB-Stiftung Egidius Braun verbringen pro Jahr insgesamt 121 Mannschaften unvergessliche Tage in den Ferien-Freizeiten und Fußball-Camps. Eine Auszeichnung für besonders engagierte Fußballvereine.



August
Manuela Schermund gewann in Zagreb bei den Weltmeisterschaften der Sportschützen des International Paralympics Committee die Goldmedaille. Die querschnittsgelähmte DFB-Mitarbeiterin wird seit Jahren durch die DFB-Stiftung Egidius Braun unterstützt. Zu den Gratulanten zählten auch DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger und Generalsekretär Wolfgang Niersbach.



September
Eine Spende in Höhe von 10.000 Euro überwies die Golfer von Haus Kambach in Eschweiler-Kinzweiler auf das Konto der Mexico-Hilfe. Bei der 10. Auflage des Charity-Golfturniers, das von Klaus Pastor vom Zeitungsverlag Aachen ins Leben gerufen wurde, wurde ein Rekord aufgestellt. 120 Teilnehmer, darunter auch Oliver Bierhoff, sorgten für das erfreuliche Ergebnis.

BUNDESKANZLERIN MERKEL ZU BESUCH: „SOZIALES ENGAGEMENT VON BRAUN IST BEISPIELHAFT“

Besondere Ehre für Egidius Braun. Vor dem Benefizländerspiel der deutschen Fußball-Nationalmannschaft am 13. Mai 2010 gegen Malta besuchte Bundeskanzlerin Angela Merkel den Ehrenpräsidenten des Deutschen Fußball-Bundes in seinem Privathaus in Aachen. Frau Merkel war anlässlich der Verleihung des Karlspreises in der Stadt.

„Als ich die Möglichkeit hatte, den Besuch des Karlspreises mit einem privaten Treffen der Familie Braun zu verbinden, habe ich diese Gelegenheit sehr gern genutzt“, sagte Angela Merkel, die Braun seit Anfang der 90er Jahre kennt. Damals kam sie als Jugendministerin mit den von Braun ins Leben gerufenen Projekten und Aktionen in Berührung.

Die Anerkennung für das Engagement des DFB-Ehrenpräsidenten ist bis heute geblieben. „Egidius Braun war für mich immer eine wunderbare Persönlichkeit, die nicht nur für den Fußball viel bewirkt hat. Sein soziales Engagement ist beispielhaft“, sagte Angela Merkel.



Zum privaten Besuch bei Familie Braun – Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger.



Oktober

Der 40. ordentliche DFB-Bundestag fand am 21./22. Oktober 2010 in der Philharmonie Essen statt. Zu den Gästen zählte auch Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, die in ihrer Ansprache besonders das durch Egidius Braun geprägte soziale Engagement des DFB würdigte. Fußball ist Zukunft. Emotional. Sozial. Nachhaltig.



November

Die engagierten Leiter der Fußball-Ferienfreizeiten trafen sich zu ihrer jährlichen Tagung in Wangen im Allgäu. Über ein Wochenende zogen die 30 Freizeitleiter Bilanz über das Freizeit-Jahr 2010 und besprachen die ersten Abläufe für das Jahr 2011.



Dezember

Im Nachgang zum DFB-Bundestag wurde eine Nachhaltigkeitskommission eingerichtet. Diese wird geleitet durch DFB-Vizepräsident Karl Rothmund, den geschäftsführenden Vorsitzenden der DFB-Stiftung Egidius Braun. Zu den insgesamt 14 Kommissionsmitgliedern zählt auch Stiftungsgeschäftsführer Wolfgang Watzke.

1 Mexico-Hilfe

Grußwort der Bundeskanzlerin - 25 Jahre Mexico-Hilfe	8
Ein Lebensmotto prägt ein Land - Die Mexico-Hilfe des DFB	9
Das Lebenswerk des Großvaters - Lisa Braun im Portrait	12
Die Mexico-Hilfe - Wie alles begann - Rainer Holzschuh erinnert sich	14
Im Gespräch mit Rudi Völler und Francisco N. González Díaz	16
„Uns war klar, hier musste etwas geschehen“ - Franz Beckenbauer blickt zurück	18



2 Osteuropa

„Es dauert, bis ich jemandem mein Vertrauen schenke“	20
Stichwort: Kindermissionswerk	22
Übersicht Osteuropa-Projekte	22



3 Afrika

„Braun hat den Blick des DFB geschärft“ - Interview mit Dr. Theo Zwanziger	24
Benefizspiel: Fünf Millionen für Stiftungsarbeit	25
Brücken bauen für Kinder in Not - Das ZipZap-Projekt	26



4 Fußball-Ferien-Freizeiten

„Alle ziehen an einem Strang“	28
Stichwort: Fußball-Ferien-Freizeiten	30



5 Förderanträge

„Was zählt, ist die Liebe zum Fußball“ - Hilfe für Dumisane Nthombela	32
Stichwort: Förderanträge	32
Kulturpiloten in Berlin	33



Stiftungsgremien	34
Gemeinsam helfen - Ihre Unterstützung für die Sozialstiftung des deutschen Fußballs	36
Impressum	36

1 Mexico-Hilfe

Egidius Braun kam 1986 tief bewegt von der Weltmeisterschaft in Mexico zurück. Auf Grund seiner Initiative engagiert sich der DFB seitdem mit der Mexico-Hilfe und will helfen, die Armut der Kinder zu lindern und ihnen Lebenschancen zu eröffnen.



1:0 FÜR EIN
ZUHAUSE





GRUSSWORT ZUM 25. GRÜNDUNGSJAHR DER MEXICO-HILFE DER DFB-STIFTUNG EGIDIUS BRAUN

Zum 25-jährigen Bestehen der Mexico-Hilfe gratuliere ich dem Gründer Egidius Braun und allen Förderern und Freunden sehr herzlich.

Hinter diesem bemerkenswerten Jubiläum steht eine bewegte Geschichte, die bei der Fußball-Weltmeisterschaft in Mexico 1986 ihren Lauf nahm. Egidius Braun hat dort als Begleiter der damaligen Fußballnationalmannschaft erfahren, in welcher großen Armut viele Menschen und besonders Kinder leben müssen. Es war ihm unter diesem Eindruck eine Herzensangelegenheit, spontan in Mexico zu helfen und mit einer Erstspende von Rudi Völlmer über 5.000 DM diese Idee umzusetzen. Seitdem unterstützen Freunde und Förderer die Projekte der Mexico-Hilfe, die mit Spendengeldern aus

Deutschland Waisenhäuser finanziert, Straßenkinder betreut, für eine gute Ausbildung junger Mexikaner sorgt und somit eine Zukunftsperspektive bietet. Darüber hinaus dient dieses großartige Hilfswerk der Völkerverständigung. Besonders erwähnt sei hier auch der beispielhafte Einsatz von Steffi Jones auf ihrer Welcome-Tour in Mexico und Oliver Bierhoff, der sich seit langem für diese Initiative einsetzt. Dies lässt auch für die kommenden 25 Jahre hoffen.

Ich bin Egidius Braun für sein außergewöhnliches soziales Engagement getreu seinem Lebensmotto „Fußball ist mehr als ein 1:0“ überaus dankbar und ermuntere alle Mitstreiter, in ihrer wertvollen Arbeit für die Mexico-Hilfe nicht nachzulassen.



Ich wünsche im Jubiläumsjahr 2011 der Mexico-Hilfe ertragreiche Benefizaktionen und fröhliche Feierlichkeiten.

Angela Merkel

Dr. Angela Merkel
Bundeskanzlerin



Wöchentlicher Höhepunkte und Halt für die Menschen - der Gottesdienst auf der Müllkippe in Mexico-City.

Verschaffte sich vor Ort ein Bild über die Not der Menschen - DFB-Schatzmeister Horst R. Schmidt, ein engagierter Freund der Mexico-Hilfe.



FUSSBALL – MEHR ALS 1:0! – EIN LEBENSMOTTO PRÄGT EIN LAND

Seit nunmehr 25 Jahren engagiert sich der DFB mit seiner Mexico-Hilfe. Rainer Kalb stellt die unterschiedlichen Hilfsprojekte und die Arbeit vor Ort vor. Er berichtet, wie das Lebensmotto Egidius Brauns das Engagement für das nord-amerikanische Land geprägt hat.

Fußball - Mehr als ein 1:0! Dieses Leitmotiv von Egidius Braun ist inzwischen fest im deutschen Sprachschatz verwurzelt. Fußball ist mehr als 90 Minuten begrenzt auf 110 x 70 Meter. Fußball ist mehr, als Jahr für Jahr im Kampf um Titel bei null anzufangen. Fußball dauert, bedauert, überdauert. Was könnte die Richtigkeit dieser These besser beweisen als das Jubiläum, das es 2011 wahrlich zu feiern gilt: 25 Jahre Mexico-Hilfe. Da war erst das Bedauern

über die Situation vor Ort, dann das Überdauern von immer mehr Hilfsprojekten, und dann die Dauer: 25 Jahre. In einem Jahresbericht gehört es sich, zunächst Zahlen zu nennen. Im 2002 aufgestellten Haushaltsplan für die Jahre 2003 bis 2010 waren für das Jahr 2010 folgende Summen vorgesehen: Casa de Cuna 40.000 Euro, Straßenkinder Puebla 10.000 Euro, Übergangsheim für Kinder gefangener Eltern 5.000 Euro, Müllarbeiter 22.500 Euro, Notfälle Ayuda y servicio 2.500 Euro, Schulspeisung Mesa Colorado in Guadalajara 10.000 Euro, Mutter-Kind-Heim Vicentinas in Querétaro 10.000 Euro. Es muss darauf hingewiesen werden, dass diese Summen durch das Kindermissionswerk in Aachen jeweils verdoppelt wurden.

Casa de Cuna - Wiege der Mexico-Hilfe
Casa de Cuna in Querétaro - der Ort, wo alles begann. Zur Zeit werden im Heim rund 80 Kinder betreut. Davon sind die Hälfte Kleinkinder im Vorschulalter und die andere Hälfte Kinder im Grundschulalter. Die Kinder werden häufig am Wochenende von ihren Eltern nach Hause geholt,





denn die „Casa“ hat sich mittlerweile von einem Waisenhaus zu einem Kindergarten entwickelt. Die Aufnahmekapazität liegt bei etwa 100 Kindern. Es gibt inzwischen einen kleinen Sportplatz. Das Problem: Das Haupthaus ist über 100 Jahre alt, und es gibt immer noch Schwierigkeiten mit den Strom- und Wasserleitungen.

„Schwestern des gefangenen Jesus“

Abgesehen von der Wichtigkeit und Richtigkeit aller Unterstützung in Mexico gibt es zwei Projekte, die auch den abgebrühtesten seelischen Panzer noch erschüttern und sprengen können. Da ist zum einen der Kindergarten der „Schwestern des gefangenen Jesus“ in Guadalajara. Selten hat ein Ort einen richtigeren Namen verdient. Es geht um Kinder, deren Eltern im Gefängnis sitzen. Der Staat straft die Eltern, aber er kümmert sich nicht um deren Kinder. Das ist die bittere Wahrheit.

Und wer, wie Hans-Peter Briegel, der einstigen „Walz aus der Pfalz“, ein dreimonatiges Baby in den Armen gewogen hat, kommt aus der Emotion nicht mehr raus: „Ich werde die Mexico-Hilfe mein Leben lang weiter unterstützen.“

Leben auf der Müllkippe

Wer jemals in Mexico-City war, mag sich über den Smog aufgeregt haben. Er hat gleichzeitig den Präsidentenpalast bewundert, das weltweit einzigartige Anthropologische Museum, die Stadt an sich. Selten aber hat der Besucher die Zeit und den Taxifahrer gefunden, der ihn heraus zu der Müllkippe bringt. Die Müllkippe: Sie liegt vor den Toren des Molochs, was im Moment vom Zentrum aus 25 Kilometer und anderthalb Stunden Fahrt bedeutet. Die Dreckhalde frisst sich weiter und weiter in die Außenränder vor. Wenn ein Loch gefüllt ist, kommen dort drei bis fünf Meter

Erde drauf und es werden Sozialwohnungen erbaut. Der Moloch, etwa zehn Quadratkilometer groß, baggert sich nach draußen weiter. Verseuchte Erde? Fünf Meter Scheinseligkeit müssen reichen.

Aber es kommt schlimmer. In dieser Müllkippe leben Kinder. Kein Strom, kein Wasser, kein nichts. Sie leben dort, weil sie kein Heim haben - und der Weg zum Arbeitsplatz kurz ist. Denn sie suchen im Dreck nach dem, was Reiche weggeschmissen haben, was sie „recyclen“ können, um es für ein Stück Brot an Zwischenhändler zu verkaufen, die auch zu den Armen des Landes zählen. Ihr Privileg: Sie müssen nicht in einer Müllkippe leben, haben einen Karren und einen Esel, um auf die Märkte zu ziehen.

Ein Mal pro Woche hat ein Priester das Recht, auf der Müllkippe eine Messe zu lesen. Für dieses „Recht“ muss an die Betreiber - die nicht identisch mit den Bewohnern sind - eine Gebühr bezahlt werden. Die Messe hat einen irren Zulauf: Manche ziehen sogar ihren Ausgehanzug an. Es ist nicht so, als wären alle Besucher der Messe fanatische Katholiken. Eher



warten sie darauf, dass am Ende die Essensbeutel für eine Woche verteilt werden - finanziert von der Mexico-Hilfe des Deutschen Fußball-Bundes. In einem Haupthaus am Rande der Kippe betreut eine religiöse Institution diese Kinder. Sie versucht, ihnen einen Einstieg in ein gesellschaftliches Leben zu ermöglichen. Hygiene, Nahrung und ärztliche Versorgung werden sichergestellt. Besonders rührig ist in diesem Zusammenhang bei Medikamentenbeschaffung und anderen medizinischen Hilfen sowie Versorgungswegen Dr. Burkhard Schappert, der Vorsitzende des Ärzte-Fanclubs des 1. FC Kaiserslautern. Die Not und das Elend - sie sind erbärmlich.

Straßenkinder Puebla

Das Projekt „Straßenkinder Puebla“ kümmert sich um Kinder, die auf der Straße leben, weil ihre Eltern sich besaufen, sich streiten, sich trennen. Die Kinder laufen aus Angst und Ekel weg. Leben auf der Straße. Werden durch die Mexico-Hilfe aufgefangen. Im Kindergarten wird ihnen beigebracht, mit Gabel und Löffel zu essen. Das mag banal erscheinen, ist es aber nicht. Auch Leseunterricht wird erteilt.

2008 reisten DFB-Schatzmeister Horst R. Schmidt, Wolfgang Watzke und Dr. Gotthard Kleine, der Geschäftsführer des Kindermissionswerkes, zu einer Inspektionsreise nach Mexico. Dabei gab es ein Wiedersehen mit den „Patenkindern“, die 25 Jahre danach natürlich längst ihr Leben gestaltet haben, teilweise selbst schon Mütter und Väter sind. Aus allen, die eigentlich nie eine Chance hatten, ist etwas geworden.

Beispielhaft sei hier Alejandra Vega genannt, inzwischen 35 Jahre alt und Abteilungsleiterin bei einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Querétaro. Sie sagt heute: „ Hätte mich die Mexico-Hilfe nicht gefunden und begleitet, wäre mir solch eine berufliche Karriere, solch eine Ausbildung, für immer verschlossen geblieben. Ich werde immer die Hilfe und die Ideale der Mexico-Hilfe rühmen. Nur durch sie bin ich geworden, was ich bin.“ Solche Aussagen sind es, die einen immer wieder bewegen. Solche authentischen, spontanen Aussagen. Die kommen auch von den Nationalspielern, die seinerzeit dabei waren. Sie haben Land gekauft und darauf einen Kindergarten errichtet. Haben Schirmherrschaften übernommen und sich immer wieder vor Ort informiert. Viele haben immer wieder gespendet. Die Mexico-Hilfe - eine großartige Bewegung.

Braun war Visionär

Alles in allem ist das Engagement vieler einzigartig und verdient schon deshalb jeden Respekt. Wo je hat es einen Radver ein gegeben, der pro gestrampeltem Kilometer einen Euro an die Mexico-Hilfe gibt? Wo je eine Skatrunde, die sagt, „ ... und ein Bier auf Mexico“? Eine Idee macht ihren Weg. Mexico dankt. Egidius Braun war Visionär. Und viele, viele folgen ihm seit 25 Jahren.





DAS LEBENSWERK DES GROSSVATERS

Als Lisa Braun im Jahr 1989 geboren wurde, war die Mexico-Hilfe des DFB bereits drei Jahre alt. Heute engagiert sich die junge Studentin für die nach ihrem Großvater benannte Stiftung. Bereits zwei Mal überzeugte sie sich in Mexico von den dortigen Aktivitäten der DFB-Stiftung Egidius Braun. Tobias Wrzesinski stellt die Enkelin des DFB-Ehrenpräsidenten vor.

Ihre Besuche in Mexico haben sie beeindruckt und verändert, sagt sie. Sie sei nachdenklicher geworden. Ein Erlebnis hat sie bis heute in besonderer Erinnerung. Es war im September 2008. Lisa Braun war mit einer DFB-Delegation zum ersten Mal in dem nordamerikanischen Land zu Gast. An der Universität „Antonoma“ in Guadalajara enthüllte sie eine Tafel mit dem Namen ihres Großvaters. Ein Sportgelände wurde nach Egidius Braun benannt. Es war ein freudiger Vormittag. Dann der Nachmittag. Im Kinderheim

„Schwestern des gefangenen Jesus“ in Guadalajara hält Lisa ein Baby auf dem Arm. Maria. Es war wenige Tage zuvor auf die Welt gekommen. Lisa erfuhr, dass die Mutter des Kindes bei der Geburt verstarb, der Vater im Gefängnis sitzt. „Ich konnte es nicht glauben, Maria war ein Baby und dennoch ganz allein auf sich gestellt.“ Sie spürte, wie wertvoll die Arbeit der Menschen ist, die sich vor Ort um diese Kinder kümmern und dabei seit Jahren durch den Deutschen Fußball-Bund unterstützt werden.



Gegensätzliche Welten: Lisa Braun zu Gast bei den „Schwestern des gefangenen Jesus“ mit Waisenkind Maria auf dem Arm und bei der Einweihung eines Sportgeländes, das ihrem Großvater Egidius Braun gewidmet ist.



Gegensätzliche Welten

Es waren die Gegensätze, die Lisa Braun besonders bewegten. Auf der einen Seite die scheinbar große Armut, auf der anderen Seite die Freundlichkeit der Menschen. „Ich musste lernen, die Lebenswirklichkeit in Mexico nicht nach europäischen Maßstäben zu bewerten, sondern sie mit den Augen der Mexikaner zu sehen“, sagt die Hobby-Tennispielerin heute.

Ihre Eindrücke hielt sie mit vielen Bildern in einem Buch fest. Es war das Geschenk an ihren Großvater zu Weihnachten 2008. Egidius Braun war davon so begeistert, dass er die Freude spontan teilen wollte. Der DFB-Ehrenpräsident beschloss, dieses

Buch den treuen Spendern der nach ihm benannten DFB-Stiftung zu schenken.

Stolzer Großvater

Egidius Braun ist stolz auf seine Enkelin. Er ist froh, dass sich die BWL-Studentin für sein Lebenswerk engagiert. Daran ist er selbst nicht schuldlos. Schon früh lehrte er Lisa, was soziale Verantwortung bedeutet: „Als Kind hat mich mein Opa dazu ermuntert, die Hälfte meines Taschengeldes für Kinder in Mexico zu spenden“, berichtet sie.

Im Gespräch mit der jungen Frau, die auch eine gewisse Vorliebe für die Aachener Alemannia mit Egidius Braun teilt, spürt

man, dass ihr das „Lebenswerk des Großvaters“ Auftrag und Verpflichtung ist. „Es ist kein Ballast. Ich bin froh, wenn ich mich für andere Menschen engagieren und dabei die Ideen meines Großvaters weitertragen kann“, betont sie. Aktuell arbeitet sie zweimal pro Woche beim Kindermissionswerk in Aachen. Später will sie beruflich Projekte im sozialen Kontext unterstützen: „Ich habe zwar noch nie selbst Fußball gespielt, aber ich weiß, was der Sport bewirken kann. Seine Popularität kann Menschen helfen, die nicht im Rampenlicht stehen“.

**Ihr Großvater würde sagen:
„Fußball - Mehr als ein 1:0!“**





„DIE MEXICO-HILFE – WIE ALLES

Rainer Holzschuh begleitete 1986 als DFB-Presseschef die Nationalmannschaft nach Mexico. Der heutige Kicker-Herausgeber erinnert sich im Rückblick an die Gründung der Mexico-Hilfe.

Die WM 1986 in Mexico gehört auch in der Retrospektive gewiss zu den interessantesten, vielleicht schönsten in der Geschichte der Weltmeisterschaften. Sportlich, weil die deutsche Mannschaft – ähnlich dem Verlauf der WM 82 in Spanien – aus dem Nichts heraus in das Finale vorstieß und sogar noch näher am Titelgewinn kratzte als vier Jahre zuvor. Eine aus unterschiedlichen Charakteren bestehende Interessensgemeinschaft überwand anhand der Faktoren Einsatzbereitschaft, Willensstärke und Kondition manch mangelnde spiele-

rische Eleganz und arbeitete sich nach schwachem Start bis in das Endspiel vor, wo Argentinien am Rande einer Niederlage stand, am Ende aber Deutschland hauchdünn mit 3:2 besiegte – mit einem Maradona, der im Zenit seiner einzigartigen Laufbahn stand.

Franz Beckenbauer war der sportliche Chef, dem auf Anhieb in seiner neuen Aufgabe als Trainer sein sprichwörtliches Erfolgsgen assistierte – ein kleines Wunder nach der verkorksten EM 84. Das Funktionsteam um ihn herum war reichlich überschaubar – im Vergleich zum personellen Aufwand, der heutzutage üblich ist: Egidius Braun als Delegationsleiter, Horst Schmidt als Organisationschef, Berti Vogts und Horst Köppel als sportliche Assistenten, zwei Ärzte, zwei

Masseure, ein Zeugwart, dazu drei ehrenamtliche Begleiter aus dem DFB-Vorstand. Als Pressechef war ich wie der „Kaiser“ zwar erfahrener WM-Teilnehmer, aber neu in offizieller DFB-Aufgabe. Und wir beide staunten nicht schlecht über Wandel und Wirken während des gesamten Turniers.

Mit Trainingslagern in Malente und Kaiserau, im süd-mexikanischen Morelia und dem Ablauf des Turniers waren wir fast genau zehn Wochen unterwegs, mental aneinander gekettet im Willen zum Erfolg. Willkommene Unterbrechungen gab es in der Abgeschlossenheit des Städtchens Querétaro und dem heftigen Treiben der großen Hotels Galindo nur selten. Und so stürzten wir uns alle mit Feuereifer auf die bereits in der Heimat angedachten Projekte



War 1986 als DFB-Präsident bei der WM in Mexico dabei und unterstützt noch heute die DFB-Stiftung Egidius Braun - Kicker-Herausgeber Rainer Holzschuh hier bei einer Scheckübergabe an DFB-Ehrenpräsident Egidius Braun.



BEGANN ...“

zur Unterstützung der armen Bevölkerung rund um Querétaro. Bereits ein Jahr vorher, bei der Teilnahme am WM-Test in Mexico City, war uns die schillernde Not vieler Menschen, besonders aber unzähliger Kinder aufgefallen, die in tiefer Armut aufwuchsen. Aufmerksam gemacht wurden wir vor allem auf die triste Aussichtslosigkeit eines Lebens in Würde für mexikanische Waisenkinder. Als wir im Vorfeld der WM die Nationalspieler auf Pläne hinwiesen, sich in Querétaro karitativ zu engagieren, gab es einhellige Zustimmung. Viele Stars wie Rudi Völler, Klaus Allofs, Lothar Matthäus oder Karl-Heinz Rummenigge unterstützten Idee und Umsetzung mit Rat und Tat. Vor Ort besuchten immer wieder Gruppen aus Team und Delegation das ärmste der Waisenhäuser, um Gelder und Geschenke, vor

allem aber auch Zuspruch abzuliefern. So dokumentierten wir Hilfe und Hoffnung.

Die Idee der Mexico-Hilfe des DFB war geboren, verewigt in der nach Egidius Braun benannten DFB-Stiftung, weil der damalige DFB-Schatzmeister persönlich nimmermüdes Engagement einbrachte.

Vierzehn Jahre später bat mich ein Prominententeam mit WM-Teilnehmer Thomas Berthold an der Spitze und Stars wie Guido Buchwald, Jogi Löw oder Uli Stein, zu einer Charity-Reise als Mannschaftssprecher nach Querétaro mitzufliegen. Es war nicht nur ein großartiges Gefühl, 60.000 DM einzuspielen und vor Ort an die Leitung des durch DFB-Gelder neu entstandenen Waisenhauses zum weiteren Ausbau über-

geben zu dürfen. Wir alle waren auch gefangen von der veränderten Welt gegenüber der WM-Zeit: Ehemalige Waisen schilderten in bewegenden Worten, dass sie dank der Unterstützung menschenwürdige Ziele anpeilen und ergreifen konnten, und strahlende Kinderaugen einer neuen Generation blickten aufgeweckt in eine hoffnungsvolle Zukunft.

Dennoch bleibt nach wie vor viel zu tun. Auch rund um Querétaro gibt es immer noch Waisenkinder, die in erbärmlichen Katen hausen und von der Unterstützung anderer Menschen träumen. Die DFB-Stiftung Egidius Braun hat es sich mit der Mexico-Hilfe zur großartigen Aufgabe gemacht, auch in diesem Umfeld weitreichend zu wirken.





„ICH VERTRAUE EGIDIUS BRAUN“ IM GESPRÄCH MIT RUDI VÖLLER

Herr Völler, Sie waren der Erste, der für die Mexico-Hilfe gespendet hat. Weshalb?

Rudi Völler: War ich der Erste? Darüber habe ich mir bisher nie Gedanken gemacht. Das ist auch nicht wichtig. Fazit ist, dass wir schon 1985 zu einem Vorbereitungsturnier in Mexico waren. Egidius Braun hat uns damals bereits auf die sensible Situation hingewiesen und eine dauerhafte Hilfe angeregt. Und als dann 1986 das Waisenhaus kam, na ja, da habe ich gespendet.

Warum?

Als Profifußballer erhältst Du fast täglich Anfragen. Mir ging es um die handelnden Personen. In die setzte ich völliges Vertrauen und bin nie enttäuscht worden. Vor allem natürlich Egidius Braun. Es muss einmal ehrlich gesagt werden: Wäre er nicht DFB-Präsident geworden, hätte sich die Mexico-Hilfe nie so entwickelt. Es gehört außer dem Willen auch Einfluss dazu.

Sie haben später Waisenkinder, als sie erwachsen wurden, zu Praktikums-Aufenthalten in das Bayer-Werk geholt.

Ach ja, das macht man halt so. Es gibt auch viele andere Fußball-Manager, die ihren Einfluss geltend machen.

Wird es die Mexico-Hilfe weitere 25 Jahre geben?

Weiß ich nicht. Dazu bin ich zu weit weg. Ich kann nur sagen: Ich vertraue Egidius Braun. So lange es ihn gibt, hat die Stiftung in mir einen treuen Freund.

Kennen Sie noch Spieler von früher?

Von den Mexikanern, gegen die wir im Viertelfinale gespielt haben, noch Hugo Sanchez. Von uns noch die ganze Truppe. Es ist toll, wie sich die Kollegen von einst immer noch für die Mexico-Hilfe engagieren. Thomas Berthold, Guido Buchwald, Uli Stein mit ihren Schwaben-Allstars. Aber auch Hans-Peter Briegel und Lothar Matthäus. Lothar, der nicht immer mein Freund war, aber aus seinem Abschiedsspiel eine sechsstellige Summe gespendet hat ...



Engagiert sich seit 1986 für die Mexico-Hilfe - Ex-Nationalspieler Rudi Völler.

„ES GEHT DARUM, DASS DA EIN HERZ SCHLÄGT!“

IM GESPRÄCH MIT FRANCISCO N. GONZÁLEZ DÍAZ, DEM
MEXIKANISCHEN BOTSCHAFTER IN DEUTSCHLAND

Sehr geehrter Herr Botschafter, Eure Exzellenz, Sie sind mit 20 Jahren 1986 noch ein Heranwachsender gewesen. Wann haben Sie erstmals von der Existenz der Mexico-Hilfe erfahren?

Botschafter González: Das war Anfang der 90er Jahre. Da habe ich an der Universidad Instituto Tecnológico Autónomo de México in Mexico-City Volks- und Betriebswirtschaft studiert. Und da habe ich erstmals von diesem einzigartigen Projekt gehört.

Hätten Sie geglaubt, dass eine solch letztlich private Unterstützung wie die Mexico-Hilfe 25 Jahre überdauert?

Nein. Klipp und klar. Fußball ist Emotion. Normalerweise ist die Flamme entfacht, dann erlischt sie. Ist ja bei allen Katastrophen so. Dass sie bei den Fußballern bereits über die Karriere hinaus gedauert hat, ist bemerkenswert. Dass sie noch immer brennt, ist bewundernswert.

Was bleibt?

Ich wage jetzt einmal zwei Thesen. Der damalige Bundespräsident Rau wäre ohne den Fußball nicht nach Querétaro gereist. Der heutige Bundespräsident Wulff hätte auch nicht vom 1. bis 3. Mai 2011 Mexico besucht, ohne den Fußball. Wie Egidius Braun es so richtig formuliert hat: Fußball ist mehr als ein 1:0.

Wird es die Mexico-Hilfe noch weitere 25 Jahre geben? Wenn ja, was wünschen Sie sich? Die Welt hat sich verändert, die Hilfe ist geblieben.

Ja, die Welt ändert sich. Klimawechsel, Atomkraft, Aufstand in arabischen Staaten ... Aber wir in Mexico werden weiterhin Unterstützung brauchen. Dabei geht es nicht einmal um Millionen. Es geht darum, dass da ein Herz schlägt, dass ein Stern wacht - und das wünsche ich mir auch über Egidius Braun hinaus. Die Mexico-Hilfe war

eine Wurzel. Inzwischen sind die DFB-Stiftungen zu einer Pyramide geworden. Bulgarien, Rumänien, Lettland, Freizeiten für Jugendmannschaften, Behinderte, Blinde, Kultur - aus den Wurzeln ist eine Pyramide gewachsen. Ich kenne keinen Sportverband auf der Welt, der die soziale Verantwortung aus dem kapitalintensiven Profisport und der Breitensportbewegung, die durch die Amateure getragen wird, so verantwortungsvoll umsetzt wie der DFB.

Sind Sie Egidius Braun jemals persönlich begegnet?

Nein, und ich bedauere das sehr. Ich hoffe, dass diese Begegnung spätestens in diesem Jahr stattfinden wird. Lassen Sie mich noch eins sagen: Egidius Braun ist eine Persönlichkeit. Egidius Braun hat Macht und Einfluss. Vor allem aber, Egidius Braun ist ein Mensch. Das alles gehört ja zusammen.





„UNS WAR KLAR, HIER MUSSTE ETWAS GESCHEHEN ...“

Franz Beckenbauer war 1986 dabei, als in einem Waisenhaus in Querétaro die Mexico-Hilfe des DFB entstand. 20 Jahre später kehrte der „Kaiser“ in seiner Funktion als Präsident des WM-Organisationskomitees in die Casa de Cuna zurück. Der frühere Teamchef der deutschen Nationalmannschaft blickt zurück.

Fast 26 Jahre sind vergangen, seitdem ich zum ersten Mal in Querétaro gewesen bin. Im Juni 1985 nahmen wir in Mexico City an einem Turnier teil, das der Vorbereitung auf die WM ein Jahr später in Mexico galt. An einem freien Tag fuhren wir mit einer ganz kleinen Delegation nach Querétaro, das als unser WM-Spielort schon feststand, um uns nach einem WM-Quartier umzuschauen. Dieser Trip sollte dank Egidius Braun zum

eigentlichen Anstoß der Mexico-Hilfe des DFB werden. Braun führte uns dort in ein Waisenhaus, ein Anblick, so erbärmlich, wie ich es noch nie erlebt habe. Furchtbar und schockierend war es, unter welchen entsetzlichen Umständen die Kinder dort in einer windschiefen Baracke hausen mussten. Uns war klar, hier musste etwas geschehen.

Rund 20 Jahre später wurde der Abstecher nach Querétaro, den wir im Rahmen unseres Welcome-Besuchs beim WM-Teilnehmer Mexico im Januar 2006 unternahmen, für mich zu einer der schönsten und eindrucksvollsten Erfahrungen. Aus der fürchterlichen Bruchbude, die ich vor Augen hatte, war die Casa de Cuna geworden, fast ein Palast mit vergleichsweise paradiesischen Zuständen in Sachen Unterbringung,

Hygiene, Nahrung und medizinischer Versorgung. Und was besonders schön war: Wir haben dort erleben dürfen, was aus dem einen oder anderen Waisenkind nach guter Erziehung, schulischer Ausbildung, Abitur und sogar Studium inzwischen geworden ist. Ich denke, es gibt kein besseres Beispiel, was erreicht werden kann, wenn Geld vernünftig angelegt wird.

Wie schockierend und beeindruckend die Umstände 1986 waren, zeigt die Tatsache, dass viele Spieler unseres damaligen WM-Teams wie Rudi Völler, Thomas Berthold, Lothar Matthäus, Toni Schumacher oder Uli Stein auch heute noch sehr engagierte Querétaro-Förderer sind. Wenn man so etwas einmal gesehen hat, dann fällt das Spenden leichter ...



2 Osteuropa

Egidius Braun wollte als Verantwortlicher im DFB und der UEFA für die nach dem „Kalten Krieg“ neu entstandenen Staaten in Osteuropa vieles bewegen – die nach ihm benannte Stiftung engagiert sich vor allem für Kinder in Not.



1:0 FÜR KINDER
IN NOT





„ES DAUERT, BIS ICH JEMANDEM

Anja ist 14 Jahre alt, sie lebt gemeinsam mit ihren Geschwistern Agnieszka und Darek im Kinderheim Borromäo in Kattowitz in Polen. Im Gespräch mit Rolf Bauerdick spricht die junge Polin über ihr Leben.



An den Tag, als ich mit meiner jüngeren Schwester Agnieszka und meinem kleinen Bruder Darek hier in das Heim kam, erinnere ich mich gut. Der Tag war nicht bloß schlimm. Er war fürchterlich, ein echter Horror. Nicht, weil die Schwestern und die anderen Kinder hässlich oder gemein zu uns waren. Umgekehrt. Alle waren so freundlich. So nett. Ich war damals sechs Jahre alt und konnte die ganze Freundlichkeit nicht ertragen. Sie kam mir so unecht vor. Irgendwie gespielt. Wie im Theater. Ich kam mir total verloren vor

und wusste nicht, wie ich mich verhalten sollte.

Geboren sind wir in Chorzow. Die Stadt ist potthässlich. Voll von verrosteten Industrieanlagen, die nicht mehr funktionieren. Alles ist grau. Die Gegend, wo ich aufgewachsen bin, ist ziemlich übel. Da gibt es nichts Schönes und viele Menschen sehen unglücklich aus. Kattowitz ist viel besser, da gibt es wenigstens Bäume und grüne Parks. Auch im Waisenhaus achten wir sehr darauf, dass alles sauber ist. Hier



MEIN VERTRAUEN SCHENKE“

leben 75 Kinder. Die meisten wurden aus ihren Familien weggeholt, weil die Eltern trinken und Drogen nehmen, sich selbst und ihre Kinder schlagen und sich um nichts kümmern.

Fehlende Fürsorge

Auch unsere Eltern leben getrennt und ich habe nur schwache Erinnerungen an sie. Manchmal fallen mir Bilder ein, wie Blitze einer Kamera. Ich weiß noch, als unser Bruder Darek geboren wurde, da sind wir vor Freude um ihn herumgehüpft. Wir Kin-

der durften immer machen, was wir wollten. Unseren Eltern war das egal. Als kleines Mädchen fand ich das klasse, aber heute finde ich es schrecklich. Mutter schlief ständig, weil sie betrunken war. Von Vater erinnere ich nur, dass er manchmal geschlagenes Eigelb mit Zucker schlürfte. Komisch, obwohl viele meinen „Igitigitt“, mag ich das auch. Ansonsten habe ich vieles vergessen wie es früher war. Außer, dass wir wenig zu essen und sehr oft Hunger hatten.

Berufswunsch Frisörin

An manchen Wochenenden fahre ich mit der Straßenbahn nach Chorow und besuche meine Großeltern, bei denen auch mein älterer Bruder Damian wohnt. Manchmal schenkt mir Oma Thereza dreißig oder vierzig Zlotys, das sind fast zehn Euro, und damit kann ich mir kaufen, was ich will.

In Polen haben wir sechs Jahre Grundschule und dann noch drei Jahre Gymnasium. So heißt hier die Hauptschule, und ich bin jetzt im zweiten Jahr. Wir Heimkin-





Stichwort: Kindermissionswerk

Der langjährige Leiter des Kindermissionswerks Prälat Arnold Poll hatte seine Ideen vor vielen Jahren Egidius Braun, den er bis dahin nicht persönlich kannte, vorgestellt. Nach einer Stunde stellte der damalige DFB-Präsident fest: „Nutzen Sie unsere Popularität für Ihre Sache.“ Die Kooperation zwischen dem

DFB und dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ war besiegelt. Gemeinsame Kampagnen, wie die Aktion „Nationalspieler und Sternsinger bauen Brücken zu Kindern in Not“ wurden entwickelt. Noch heute engagiert man sich gemeinsam. Jeder Partner verdoppelt den finanziellen Einsatz des anderen - aus 1 Euro werden so schnell und unbürokratisch 2 für die gute Sache. Außerdem profitiert

die DFB-Stiftung bei der Prüfung von Anträgen aus anderen Ländern vom Knowhow des Missionswerks - das weltweite Netzwerk der katholischen Kirche garantiert eine schnelle und effektive Bewertung der Förderanträge.

Weitere Informationen:
www.kindermissionswerk.de

der gehen mit den anderen Kindern aus Szopienice zusammen zum Unterricht und wir haben keine Probleme miteinander. Vor kurzem noch wollte ich die Schule möglichst schnell hinter mich bringen, um Frisörin zu werden. Das kann ich wirklich gut. Schon heute frisiere ich den Mädchen im Heim immer die Haare. Alle wollen von mir gekämmt werden und mögen meine Frisuren, doch nun überlege ich, ob es nicht besser ist, wenn ich noch länger zur Schule gehe. Schwester Ladislawa meint, ich sei intelligent genug, es fehle mir aber an der Motivation zu lernen. Das stimmt. Aber es stimmt nicht immer. Allmählich macht mir das Lernen Spaß.

Erst einmal verreist

Erdkunde und fremde Länder finde ich besonders spannend, obwohl ich selber erst einmal in meinem Leben eine weite Reise gemacht habe. Mit zehn war ich in den Niederlanden. Eine holländische Familie hatte in den Ferien Heimkinder aus Polen zu sich geholt. In Holland war alles voller Kanäle und Schiffe. Wir haben einen Aquapark und einen Zoo besucht, und ich habe mich tierisch erschreckt, als mich ein Lama angespuckt hat. Natürlich würde ich auch Deutschland gern besuchen. Da lebt meine Tante Elisa, die mir manchmal ein Päckchen schickt. Am Ende der Ferien schickt sie Stifte und Schulsachen und zu



Weihnachten einen Adventskalender mit Schokolade. Freundschaften zu schließen ist für mich nicht so einfach. Im Heim bin ich in einer Gruppe von dreizehn Mädchen im Alter von acht bis achtzehn.

„Dauert, bis ich vertraue“

Ich kann nicht gut ertragen, wenn jemand über mich bestimmt. Da bestimme ich lieber selbst. Es dauert sehr lange, bis ich jemandem mein Vertrauen schenke. Ich meine natürlich nicht Schwester Laurentia und Schwester Ladislawa und die anderen aus unserem Waisenhaus. Ich bin jetzt so wie die anderen Kinder früher. Wenn heute ein neues Kind kommt, bin ich freundlich und nett zu ihm, damit es sich nicht so allein und verloren vorkommt.

1:0 für Kinder in Not - Übersicht Osteuropa-Projekte der DFB-Stiftung Egidius Braun

Friedensschule Tranik /
Bosnien-Herzegowina

Kinderheim Dragalevtzi /
Bulgarien

Straßenkinderprojekt und
Schulbeihilfe / Lettland

Kinderheim Katowice /
Polen

Vorschulerziehung Bacau /
Rumänien

Kindergarten und Armenspeisung
Bacau / Rumänien

Societatea de caritate Julia /
Rumänien

Kinderkrankenhaus Charkow /
Ukraine

Kinderkulturpalast Charkow /
Ukraine



3 Afrika

Egidius Brauns Liebe zu den Kindern kennt keine kontinentalen Grenzen - seit ihrer Gründung engagiert sich die DFB-Stiftung Egidius Braun für Kinder in Afrika. So ging 2001 die erste Zuwendung der Stiftung an ein Projekt in Kenia.



„BRAUN HAT DEN BLICK DES DFB IM GESPRÄCH MIT DFB-PRÄSIDENT DR. THEO ZWANZIGER



Afrika

Dr. Theo Zwanziger hat nie einen Hehl daraus gemacht, wer seine Arbeit am meisten geprägt hat. Für den amtierenden DFB-Präsidenten ist das soziale und gesellschaftliche Engagement seines Vor-Vorgängers Dr. h. c. Egidius Braun immer eine Verpflichtung gewesen. Darüber berichtet Zwanziger im Gespräch mit DFB-Redakteur Stephan Brause.

Herr Dr. Zwanziger, Egidius Braun gilt als der Initiator des sozialen Engagements des Verbandes.

Dr. Theo Zwanziger: Und das vollkommen zu Recht. Egidius Braun ist der große Förderer der dritten Säule des DFB gewesen. In seiner Zeit als DFB-Präsident hat er früh erkannt, wie wichtig es für den Verband ist, sich diesem Bereich intensiv zu widmen. Ohne die Strukturen und Grundlagen, die er damals geschaffen hat, könnten wir in diesem Bereich heute gar nicht so effektiv arbeiten. Egidius Braun hat den Blick des Deutschen Fußball-Bundes auf seine sozial- und gesellschaftspolitischen Aufgaben geschärft. Für ihn war der Slogan „Fußball – Mehr als ein 1:0“ stets mehr als das Motto der nach ihm benannten Stiftung.

Sie haben seit über 20 Jahren ein sehr enges Verhältnis zu Egidius Braun.

Das stimmt. Noch heute telefonieren wir

mindestens einmal pro Woche. Ich habe Egidius Braun eine Menge zu verdanken. Er hat mich 1988 zum Verband geholt. Daraus ist mittlerweile längst eine enge Freundschaft zu ihm und seiner tollen Frau Marianne geworden. Die beiden sind die Menschen, die ich außerhalb meiner Familie am meisten bewundere.

Egidius Braun hat in einem Interview einmal gesagt, er benutze die Nationalmannschaft für die sozialen Zwecke des Verbandes. Wissen Sie, was er damit gemeint hat?

Natürlich. Die sozialen Aktivitäten des Verbandes intensiv zu fördern und auszu-

bauen, heißt im Umkehrschluss doch nicht, den Spitzenfußball und die Nationalmannschaft zu vernachlässigen. Ganz im Gegenteil: Ohne den Fußball in der Spitze kann es eben kein soziales Engagement geben. Dort nimmt der Verband das Geld ein, welches er für seine gesellschaftspolitischen Aufgaben benötigt. Zudem ist die Nationalmannschaft ungemein wichtig, um die Aktivitäten des Verbandes gegen Rassismus, Diskriminierung oder Fremdenfeindlichkeit sowie das soziale Engagement zu kommunizieren. Dadurch erlangt dieser Bereich viel größere Aufmerksamkeit. Das habe ich von Egidius Braun gelernt.

GESCHÄRFT!“



Benefizspiel: Fünf Millionen Euro für Stiftungsarbeit

Fußball spielen und dabei Gutes tun. Die kompletten Einnahmen von etwa fünf Millionen Euro aus dem TV-Honorar, der Bandenwerbung und dem Kartenverkauf des Benefizländerspiels kommen den sozialen Stiftungen des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) und der Deutschen Fußball-Liga GmbH (DFL) zugute. Veranstalter des Spiels ist seit 2001 die DFB-Stiftung Egidius Braun. An den Einnahmen partizipieren die DFB-Stiftung Sepp Herberger, die DFB-Kulturstiftung, die Bundesliga-Stiftung sowie die Robert-Enke-Stiftung.

„Gerade unsere Nationalmannschaft stellt sich gerne und voller Überzeugung für den guten Zweck zur Verfügung. Das Benefizländerspiel 2010 in Aachen war auch eine Reverenz an unseren Ehrenpräsidenten Egidius Braun, der das soziale Engagement als dritte Säule im DFB neben dem Spitzen- und Breitensport fest und nachhaltig etabliert hat“, sagt DFB-Generalsekretär Wolfgang Niersbach.

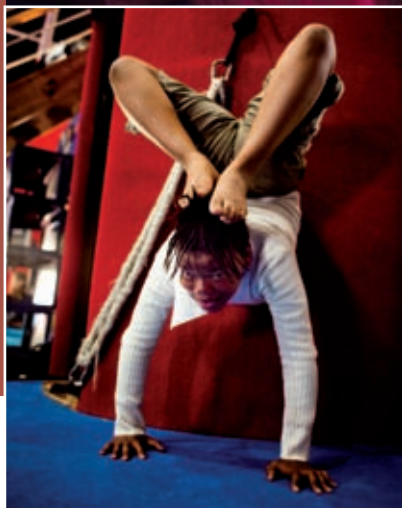
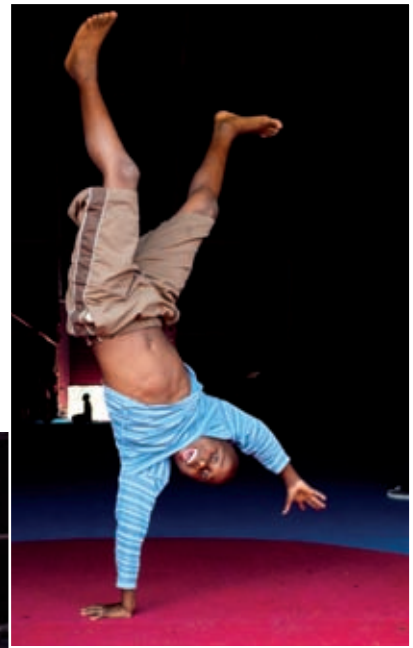
Sicher nicht nur das.

Nein, natürlich nicht. Egidius Braun und ich sind in unserer Geisteshaltung schon immer sehr ähnlich gewesen. Seit unserem Kennenlernen vor über 20 Jahren haben wir den Fußball immer identisch betrachtet. Als einen Wettbewerb, der in Deutschland Millionen von Menschen fasziniert. Vor allem auch Kinder und Jugendliche. Aber eben auch als eine Sportart, die soziale Projekte entwickeln und unterstützen kann und muss. Aufgefallen ist mir an Egidius Braun aber nicht nur diese stark ausgeprägte soziale Haltung, sondern auch sein strenges kaufmännisches Regiment. Er hat immer jede Mark des DFB dreimal umgedreht, bevor sie ausgegeben wurde.



BRÜCKEN BAUEN FÜR KINDER IN NOT

Zwölf südafrikanische Zirkuskinder aus Kapstadt fieberten dem Länderspiel der deutschen Nationalmannschaft am 13. Mai 2010 auf dem Aachener Tivoli besonders entgegen. Für die Mädchen und Jungen war das Benefizspiel gegen Malta ein ganz außergewöhnliches Erlebnis. Im Vorfeld der Begegnung gestalteten die Kinder Teile der Stadion-Choreografie.



Afrika

Unter dem Motto „Nationalspieler und Sternsinger bauen Brücken zu Kindern in Not“ fördern die DFB-Stiftung Egidius Braun und das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ seit 1996 gemeinsam Projekte für Not leidende Kinder in verschiedenen Teilen der Welt. Was mit der Unterstützung der Kinderprojekte in Mexiko und in Osteuropa begann, findet seit 2009 seine Fortsetzung in Südafrika. Im Südosten des Landes wurde eine Einrichtung für Kinder mit Behinderungen gefördert und in Grassy Park bei Kapstadt die Umgestaltung der Pausenhöfe dreier Grundschulen ermöglicht. Die Zirkusschule „ZipZap“ konnte dank der Hilfe der beiden Partner aus Deutschland einen Kleinbus anschaffen, mit dem die Kinder und Jugendlichen zu Training und Auftritten gefahren werden.

Stadion-Choreografie mit Artisten aus Südafrika

Zwölf der Zirkuskinder aus Südafrika waren im Mai auf Einladung des Kindermissionswerks auf Deutschland-Tournee. Die jungen Artisten unterhielten dabei im Rahmenprogramm des Länderspiels das Publikum im Aachener Stadion. Begleitet wurden sie von fünf Sternsingergruppen, die ein Transparent mit dem Slogan der Partnerschaft auf dem Rasen ausbreiteten. Den Einsatz der insgesamt 500.000 Sternsinger, die sich jedes Jahr in Deutschland für Not leidende Gleichaltrige in aller Welt engagieren, hatte die DFB-Stiftung belohnt. Sie stiftete für die fünf anwesenden Gruppen die Eintrittskarten für das Benefizländerspiel.

Nationalmannschaft unterstützt Zirkusschule

Mit einer Spende in Höhe von 10.000 Euro unterstützte auch die Nationalmannschaft aus ihrer Mannschaftskasse die ZipZap-Zirkusschule, die 120 schwarzen und weißen, armen und reichen Kindern Heimat bietet. Der Scheck wurde vor dem Spiel durch Oliver Bierhoff und Marcell Jansen überreicht.

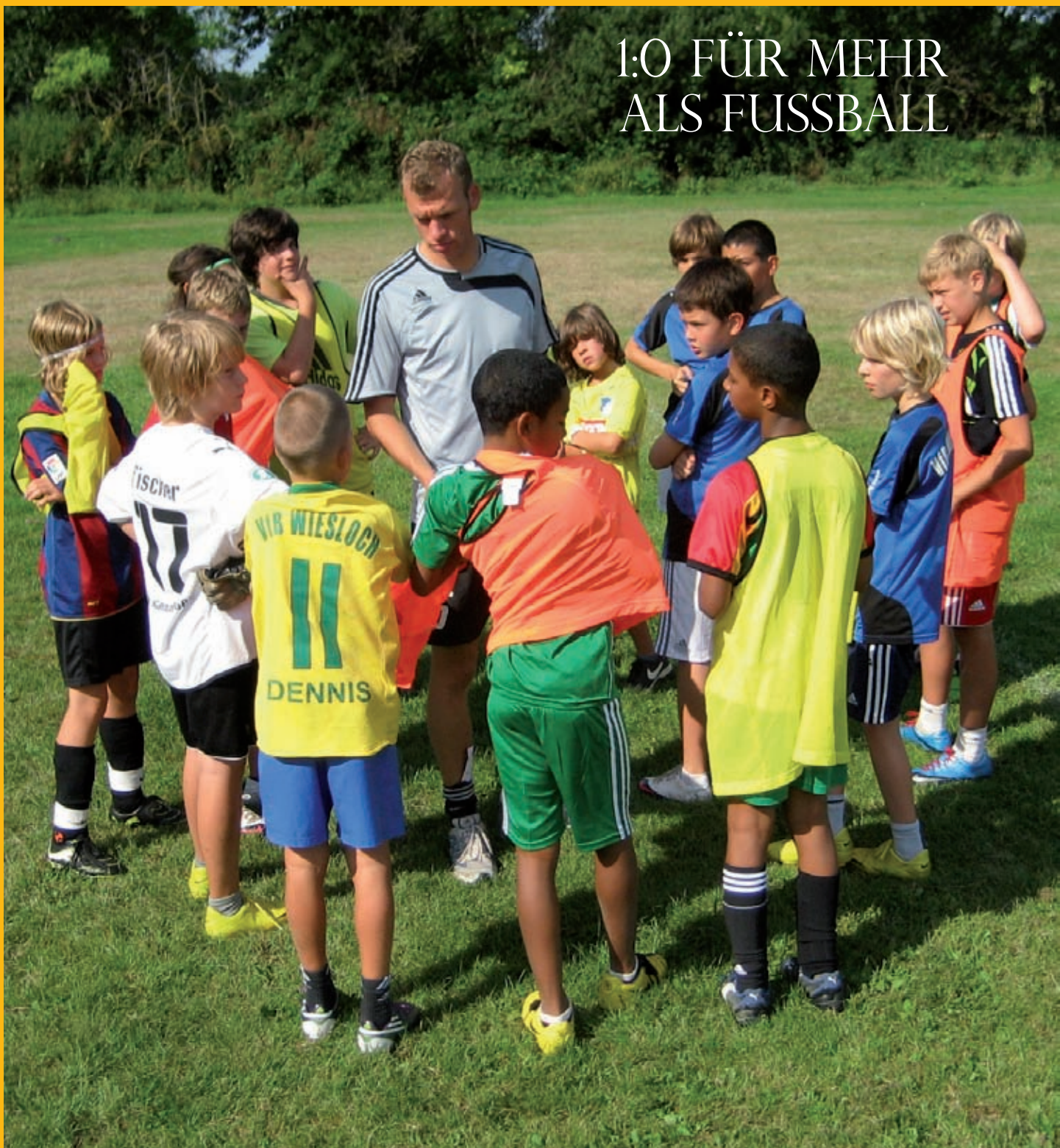
Zu einem Wiedersehen mit dem Team von Joachim Löw kam es dann am 7. Juni 2010 in Südafrika: Im Vorfeld der Fußball-Weltmeisterschaft besuchte eine große „ZipZap“-Gruppe das öffentliche Training der Nationalelf in Pretoria.

4 Fußball-Ferien-Freizeiten

Egidius Braun wollte den Fußball nie nur für die Großen - gerade die vermeintlich „kleinen“ Vereine sollten den DFB erleben. In den Fußball-Ferien-Freizeiten lebt dieser Gedanke bis heute fort - mehr als 120 Klubs sind jedes Jahr dabei.



1:0 FÜR MEHR
ALS FUSSBALL



FREIZEITEN DER DFB-STIFTUNG EGIDIUS BRAUN – ALLE ZIEHEN AN EINEM STRANG

Jedes Jahr belohnt die DFB-Stiftung Egidius Braun Fußballvereine, die sich durch eine besonders vorbildliche Jugendarbeit auszeichnen, mit einer kostenlosen Ferienfreizeit. Dazu zählen jährlich auch sechs Vereine aus dem Fußballverband Mittelrhein. Vier davon machen sich traditionell im Herbst auf in Richtung IJsselmeer. Die beiden Jungbetreuerinnen Hannah Jacobs und Kim Dreher waren dabei.

64 Kinder gucken gespannt zu Hannah Jacobs hoch, die ihnen das Chaos-Spiel erklärt, eine Schnitzeljagd der etwas anderen Art. Zuvor hatten sich die Mannschaften vom SV Refrath, FV Vaalserquartier, Germania Windeck und SC Hitdorf in der Jugendherberge „Grote Bunte“ in Nunspeet (Holland) eingefunden. Aber noch weiß niemand, was sie in der kommenden Woche erwarten wird. Auch die beiden Jungbetreuerinnen Hannah Jacobs und

Kim Dreher sind gespannt, wie die Tage verlaufen werden. Bisher kannten sie Ferien-Freizeiten nur aus der Sicht des Teilnehmers, sind sie doch drei Mal im Sommer zur FVM-Freizeit am Eisenberg gefahren. Anschließend entschieden sie sich, die Ausbildungsmöglichkeiten des Verbandes wahrzunehmen und absolvierten den Vereinsassistenten- und Jungmanager-Lehrgang. Mit weiteren vier DFB-Betreuern und je zwei Vereins-Betreuern



wollen sie nun dafür sorgen, dass die Kinder eine ereignisreiche erste Ferienwoche verbringen.

„Es wird nicht nur gekickt“

Nachdem die Kinder die Regeln des Spiels verstanden haben, geht es direkt los. Bald ist der an die Jugendherberge angrenzende Wald mit nach Zetteln suchenden Kindern bevölkert. Dass in dieser Woche nicht nur Fußball gespielt wird, wird spätestens jetzt allen klar. Auch im Laufe der Woche werden beim Blindenparcours, Abenteuersport und Live Kinetik nicht nur fußballerische Fähigkeiten gefordert, sondern auch Teamwork, Mut und Geschicklichkeit gefördert.

Doch, wie Fußballer nun einmal so sind, nehmen die Kids das Angebot gerne an, sich Spiele und besonders Bälle auszuleihen, um auch auf holländischem Rasen ihr Können unter Beweis zu stellen. Die Tage in der Jugendherberge gehen viel zu schnell zu Ende. Highlight des großen Abschlussabends ist zweifellos das große FuBi-Finale. FuBi, das ist Fußball-Billard, ein eigentlich simpel aufgebautes, doch gar nicht so einfach zu spielendes Tischfußballspiel. Die Teilnehmerinnen Katharina und Marina haben sich gegen alle vereinsinternen Konkurrenten durchgesetzt und stehen sich jetzt im spannenden Finale gegenüber. Die Spannung ist groß. „Könnt ihr leise sein, so kann ich mich nicht kon-

zentrieren“, versucht Katharina die Menge zu beruhigen, doch am Ende hilft alles nichts, Marina gewinnt knapp mit 6:5. Am nächsten Tag geht es bereits auf die Schiffe. Auch dort bleibt FuBi der große Renner, trotz des teilweise starken Seegangs. Mit Hilfe von Pappn, Fingern und Anheben von Tischen versuchen die Kinder das Spielfeld gerade zu halten. Auch für das leibliche Wohl auf den Schiffen ist gesorgt. Die Kinder hatten die Aufgabe erfolgreich gemeistert, eine Einkaufsliste für jeweils fast 20 Personen zu erstellen. Sogar das Kochen und der anschließende Abwasch werden jeden Tag mit viel Spaß erledigt. Ein ausgeklügelter Plan, Schlachtgesänge und Wasserschlachten lassen



Jedes Jahr verbringen mehr als 120 Vereine unvergessliche Tage bei den Fußball-Ferien-Freizeiten. Dabei wird nicht nur Fußball gespielt: Beim gemeinsamen Grillen, Tauziehen oder Fußball-Billard lernt man sich kennen und knüpft Freundschaften. Oft für das ganze Leben!





selbst diese Pflichten zu einem Event werden. Einige Jungs entwickeln den Ehrgeiz, ihr eigenes Essen zu fangen, und machen sich mit Matrose Ronny auf, im Hafen zu angeln. „Wow, vier auf einmal!“ ruft Kevin, als Philipp das Netz herauszieht, doch keiner der Fische landet auf dem Teller. Das Mitleid hat die Kinder gepackt, und so dürfen alle Fische unversehrt zurück ins Hafenbecken.

„Alle ziehen an einem Strang“

Fazit: Höhepunkt der Woche war sicherlich der Segeltörn, bei dem die Kinder dem Skipper und dem Matrosen kräftig zur Hand gingen. Nicht nur bildlich gesehen zogen hier alle an einem Strang und brachten ihr Schiff Abend für Abend sicher zurück in den Hafen.



Stichwort: Fußball-Ferien-Freizeiten

Zentrales Eigenprojekt der DFB-Stiftung Egidius Braun sind die Fußball-Ferien-Freizeiten. Die Jugendarbeit kleiner Vereine, die sich durch eine besondere Integrationswirkung und Qualität auszeichnen, wird durch die Teilnahme an den Fußball-Ferien-Freizeiten belohnt. Ausgewählt werden die Klubs anhand definierter Kriterien durch die DFB-Landesverbände.

Die Freizeiten wollen mit unterschiedlichen Angeboten Kinder stärken und enger an den Fußballverein binden. Dabei wird in den Camps nicht nur Fußball gespielt. Auch erlebnis- und freizeitpädagogische Angebote stehen im Vordergrund.

Insgesamt sind jedes Jahr 121 Vereinsgruppen aus dem ganzen Bundesgebiet in den Freizeiten dabei. Auf Bundesebene gibt es für die 11-13-Jährigen zwei große Zeitlager am Lensterstrand, während 21 Gruppen 14-16-Jähriger in vier Standorten zusammengefasst werden. Auf Ebene der Landesverbände werden weitere Vereine an mehreren Ferienorten intensiv betreut.

Die Stiftung wendet für die Fußball-Ferien-Freizeiten jedes Jahr 750.000 Euro auf.



5 Förderanträge

Egidius Brauns Credo war und ist es, ehrenamtlichen Helfern zur Seite zu stehen. Mit „kleinem Geld“ viel bewirken - dieses „Braun'sche“ Motto ist bis heute eine gelebte Maxime der Stiftungspolitik.



1:0 FÜR
HELFENDE
HÄNDE



„WAS ZÄHLT, IST DIE LIEBE ZUM

„Was für ein schönes Geburtstagsgeschenk!“ - Dumisane Nthombela strahlt, als er 2.000 Euro entgegennimmt, eine Spende der DFB-Stiftung Egidius Braun. Dumisane ist blind und ein Fußballtrainer in Südafrika, ein sehr guter zudem. DFB-Redakteur Thomas Hackbarth über die Geschichte eines außergewöhnlichen jungen Mannes.



Beeindruckt von Dumisanes besonderer Geschichte und mitgerissen von seiner Entschlossenheit bewilligte der Stiftungsvorstand Mittel, um den außergewöhnlichen jungen Mann im Land des letzten WM-Gastgebers bei seiner Aufgabe zu unterstützen. „Die Fahrten zu den Spielen sind immer ein Problem. Die Kosten strapazieren unser schmales Budget doch sehr. Die Spende der DFB-Stiftung Egidius Braun wird es uns ermöglichen, einfach nur Fußball zu spielen und uns auf unsere eigentlichen Aufgaben zu konzentrieren“, freut sich Nthombela.

Die umgerechnet fast 20.000 südafrikanischen Rand wurden Dumisane während eines Workshops im Willow Park Conference Centre in Johannesburg von Henning Schick übergeben, der im Auftrag der Deut-

schen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) die Abteilung Methodenentwicklung des Projektes „Youth Development through Football (YDF)“, also die „Entwicklung Jugendlicher durch Fußball“, leitet. Noch bis zum Sommer 2011 ist Schick von seinem Dienst als stellvertretender Direktor und Referatsleiter ‚Soziale Integration‘ beim Niedersächsischen Fußballverband freigestellt. Dagmar Freitag, die Vorsitzende des Sportausschusses des Deutschen Bundestages und engagierte Kuratorin der Sepp-Herberger-Stiftung, nahm ebenfalls an dem Workshop in Johannesburg teil. Die langjährige Sportpolitikerin zeigte sich nach der Übergabe beeindruckt: „Faszinierend und unglaublich, was dieser junge Mann als Trainer leistet. Ein leuchtendes Beispiel, das Mut macht und jede Unterstützung verdient!“



Stichwort: Förderanträge

„Mit kleinem Geld viel bewirken“ - dieses Motto von DFB-Ehrenpräsident Egidius Braun ist gerade im Bereich der Förderanträge verwirklicht. Jährlich unterstützt die DFB-Stiftung Egidius Braun zahlreiche Initiativen im In- und Ausland. „Mit der Unterstützung individueller Förderanträge wollen wir anderen beim ‚Helfen helfen‘“, betont Karl Rothmund, der geschäftsführende Vorsitzende der DFB-Stiftung Egidius Braun. „Die Förderanträge erreichen uns dabei nicht nur aus dem Bereich des Fußballsports. Auch soziale Anliegen aus anderen gesellschaftlichen Sektoren erfahren unsere Unterstützung“. So wurden im Jahr 2010 beispielsweise Projekte in Südafrika gefördert, Familien nach schweren Schicksalsschlägen unterstützt und bundesweit rund 100 weitere Initiativen und Projekte subventioniert.

FUSSBALL“



Dumisane Nthombela, der am Tag der Spendenübergabe seinen 22. Geburtstag feierte, ist Trainer in Vosloorus, einem Township südöstlich von Johannesburg. Er verlor sein Augenlicht nach einer Krebs-erkrankung als kleiner Junge, aber seine große Leidenschaft wollte er trotzdem nicht lassen. Und die ist seit seiner Kindheit der Fußball. Dumisane wurde zum Auto-didakten: Mit sieben Jahren begann er, stundenlang den Erzählungen der Spieler und Trainer zuzuhören. Auch seine Eltern unterstützten ihn.

Trainer der Silver Spears

1996 gründete Dumisane die „Silver Spears“, seitdem trainiert er die Mannschaft. In seiner Kindheit wurde er gehänselt, andere Kinder riefen ihm „Ghost“, also Gespenst, hinterher. Seine außergewöhnlichen Fähigkeiten als Trainer brachten die Wende, heute ist er ein angesehenes Mitglied der Township-Gemeinschaft. Dumisanes besondere Gabe ist es, Kinder auf und außerhalb des Spielfeldes zu inspirie-

ren, er schafft es eindrucksvoll, Werte wie Teamwork, Fair Play und gegenseitiges Verständnis glaubwürdig zu vermitteln. Dennoch, ein blinder Trainer, der Fußball-Techniken lehrt - kann das funktionieren? Dumisanes Antwort ist ebenso einfach wie beeindruckend: „Ich kenne das Spiel und die Spieler so gut, dass ich meine Augen nicht benötige.“

Im November 2010 war Dumisane einer der ersten beiden behinderten Trainer, die mit Hilfe des sogenannten „YDF-Toolkit“ ausgebildet wurden. Das Toolkit befähigt Trainer, Lebens- und Gesundheitskompetenzen wie Aids- und Gewalt-Prävention in die Trainingseinheiten zu integrieren und für die von ihnen trainierten Kinder und Jugendlichen eine Vorbildfunktion zu übernehmen. „Ich bin begierig, neue Sachen zu lernen und möchte in unserer Gesellschaft etwas verändern. Es spielt keine Rolle, ob du hören, sehen oder laufen kannst. Was zählt, ist die Liebe zum Fußball“ ...



DFB-STIFTUNG EGIDIUS BRAUN UNTERSTÜTZT „KULTURPILOTEN“

Kindern aus sozialen Brennpunkten den Zugang zur Kultur ermöglichen, das ist das Anliegen der Initiative „Kinder beflügeln“ des Evangelischen Johannesstifts in Berlin. Mit einer Spende in Höhe von 1.000 Euro unterstützte die DFB-Stiftung Egidius Braun die kleinen „Kulturpiloten“ der Gottfried-Röhl-Grundschule. Die Kinder aus dem Berliner Bezirk Wedding besuchten eine Gemäldegalerie und berichteten anschließend über ihre Erfahrungen und Eindrücke. Den Scheck überbrachte Otto Höhne. Der Ehrenpräsident des Berliner Fußball-Verbandes ist seit ihrer Gründung für die DFB-Stiftung Egidius Braun engagiert.

Weitere Informationen: www.kinder-befluegeln.de





FUSSBALL – MEHR

STIFTUNGSGREMIEN 2010

VORSTAND



Dr. h. c. Egidius Braun
(Vorsitzender)
Ehrenpräsident des Deutschen
Fußball-Bundes



Karl Rothmund
(geschäftsführender Vorsitzender)
Vizepräsident des DFB für
Sozial- und Gesellschaftspolitik



Walter Hützen
(Schatzmeister)
Präsident des Fußballver-
bandes Niederrhein



Wolfgang Watzke
Geschäftsführer



Erdmann Fischer
ehemaliger Präsident des
Schleswig-Holsteinischen
Fußballverbandes
(kooptiert)



Otto Höhne
Ehrenpräsident
des Berliner Fußball-
Verbandes



Karl Schmidt
Ehrevizepräsident des DFB



Rolf Braun
Ständiger Vertreter
von Egidius Braun
(kooptiert)



Wilhelm Küffner
ehemaliger Geschäftsführer
des Bayerischen
Fußball-Verbandes



Dr. Reinhard Rauball
Präsident des Ligaverbandes

ALS EIN 1:0!

KURATORIUM



Dr. Theo Zwanziger
(Vorsitzender)
Präsident des Deutschen Fußball-Bundes



Horst R. Schmidt
(stellvertretender Vorsitzender)
Schatzmeister des Deutschen Fußball-Bundes



Dr. Gotthard Kleine
(stellvertretender Vorsitzender)
Geschäftsführer des Kindermissionswerkes



Gerhard Böhm
Abteilungsleiter Sport
im Bundesministerium
des Innern



Josef Hens
Vertreter des Fußball-
Regionalverbandes
Südwest



Rudi Krämer
Vertreter des Süddeutschen
Fußballverbandes



Hermann Lüken
Vertreter des Norddeutschen
Fußballverbandes



Rainer Milkoreit
Vertreter des Nordostdeutschen
Fußballverbandes
DFB-Vizepräsident



Prälat Arnold Poll
Vorsitzender der Prälat
Arnold Poll-Stiftung



Gerhard Seiderer
Vertreter des Süddeutschen
Fußballverbandes



Wilfried Straub
Vertreter des Ligaverbandes



Hans-Hermann Sütel
Vertreter des
Norddeutschen Fußball-
verbandes



Ferdy Braun
Vertreter der Familie
Braun



Dr. Jürgen Linden
ehemaliger Oberbürger-
meister der Stadt Aachen



Willi Scheuerl
Vertreter des Westdeutschen
Fußball- und
Leichtathletikverbandes



Alfred Vianden
Präsident des Fußball-
verbandes Mittelrhein



Hans Wichmann
Vertreter des Süddeutschen
Fußballverbandes



GEMEINSAM HELFEN

IHRE UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE SOZIALSTIFTUNG DES DEUTSCHEN FUSSBALLS

Der Fußball in Deutschland wird getragen von den beiden Säulen Profifußball und Amateurfußball. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich für beide Bereiche mit der Thematik „Fußball - soziale Integration und Gesellschaftspolitik“ eine dritte Säule entwickelt: „Fußball - Mehr als ein 1:0!“

Dieses Lebensmotto von Egidius Braun (1977-1992 Schatzmeister und 1992-2001 Präsident des DFB) hat in hohem Maße sein Engagement bestimmt und die Bedeutung des Fußballs als wichtige gesellschaftliche Gruppe in Deutschland entwickelt.

Der DFB-Sportförderverein hat bis 2001 die Aktivitäten des Deutschen Fußball-Bundes auf diesem Gebiet nachhaltig ergänzt. Mildtätige Hilfestellungen außerhalb des Fußballs und die Entwicklung sozialer Kompetenzen vorwiegend innerhalb des Fußballs haben die Aufgaben des Vereins geprägt. Die Aktion „Kinder in Not“ unterstützt insbesondere Kinder in Ost-Europa, während in der Mexico-Hilfe sehr unterschiedliche Projekte angesiedelt sind (z. B. die Unterhaltung des Waisenhauses „Casa de Cuna“, des Mutter-Kind-Heimes der Vicentinas und die Förderung des Straßenkinderprojektes in Querétaro). Der Deutsche Fußball-Bund bündelt mit nachhaltiger Unterstützung des Profibereiches alle diese Aktivitäten seit 2001 in der DFB-Stiftung Egidius Braun.

Auch Sie können die Stiftungsarbeit unterstützen: Zum Beispiel mit Ihrer privaten Spende oder einer Vereinsveranstaltung zugunsten der Stiftung. Gerne können Sie sich bei einem unserer Projekte aktiv einbringen.

Helfen Sie uns helfen! Wir freuen uns auf Ihre Spende und auf Ihr Engagement.



SPENDENKONTEN

DFB-Stiftung Egidius Braun
Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98
Kontonummer 89 862 957

Mexico-Hilfe
Sparkasse Aachen
BLZ 390 500 00
Kontonummer 48 035 570

Aus aktuellem Anlaß:
HILFE FÜR JAPAN!
Spenden Sie für Erdbebenopfer.



IMPRESSUM

Herausgeber:
DFB-Stiftung Egidius Braun
Kleingedankstraße 9
50677 Köln
Tel. 0221 - 94 67 66 0
Fax 0221 - 94 67 66 20
info@egidius-braun.de
www.egidius-braun.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Wolfgang Watzke

Redaktion & Gesamtleitung:
Tobias Wrzesinski

Mitarbeit:
Rainer Kalb

Bildernachweis:
Bongarts/Getty Images, Carsten Kobow,
Rolf Bauerdick, Lisa Braun, Juliane
Watzke, Ulla Schappert, Dr. Franz Marcus,
Wiltrud Friedenstab

Layout, technische Gesamtherstellung:
Ruschke und Partner GmbH,
Hohemarkstraße 20, 61440 Oberursel



MEXICO-HILFE
1:0 FÜR
EIN ZUHAUSE



OSTEUROPA
1:0 FÜR
KINDER IN NOT



AFRIKA
1:0 FÜR
EINE KULTUR DER KINDER



FUSSBALL-FERIEN-FREIZEITEN
1:0 FÜR
MEHR ALS FUSSBALL



FÖRDERANTRÄGE
1:0 FÜR
HELFENDE HÄNDE

DIE SOZIALSTIFTUNG.